12,3 Millionen Euro für ein Aushängeschild der Mobilität

Niedersachsens Verkehrsminister weiht Holzmindens modernisierten Bahnhof ein

VON THOMAS SPECHT

HOLZMINDEN. Es ist vollbracht, die Arbeiten sind nach fast dreijähriger Bauzeit beendet: Holzminden hat jetzt einen modernen und zu 100 Prozent barrierefreien Bahnhof. Am Dienstag war Niedersachsens Verkehrsminister Grant Hendrik Tonne nach Holzminden gekommen, um ihn zusammen mit viel Prominenz von Politik und Bahn feierlich einzuweihen. Tonne und alle anderen Redner würdigten die große Bedeutung der 12,3-Millionen-Investition für Holzminden und die Region, aber auch für das Land und die Bahn und ihre Kunden.

Das Reisen mit der Bahn von und nach Holzminden ist ein gutes Stück komfortabler geworden. Fahrgäste können jetzt stufenlos ein- und aussteigen, weil die Bahnsteige auf 76 Zentimeter und damit auf Zugniveau angehoben wurden. Zwei lange Rampen sorgen dafür, dass der Mittelbahnsteig barrierefrei und bequem erreichbar ist. Digitale Technik und Informationssysteme mit hochauflösenden Bildschirmen und auf Tastendruck auch vorgelesen, ein taktiles Leitsystem, neuer Wetterschutz und eine sanierte Personenunterführung machen den Holzmindener Bahnhof zu einer zeitgemäßen und modernen Verkehrsstation, die sich wahrlich sehen lassen kann. Sandsteinwände in der Unterführung und die restaurierten historischen Gusseisensäulen, die das Schutzdach auf dem Mittelbahnsteig tragen, schlagen die Brücke in die Vergangenheit des Bahnhofs. Im Rahmen des Programms „Niedersachsen ist am Zug III“ haben Bund, Land und Bahn 12,3 Millionen Euro in den Bahnhof und diese Visitenkarte der Kreisstadt investiert.

An der Bahnsteigkante trafen sich am Dienstag Prominenz aus Land, Kreis und Stadt, um die Einweihung zu feiern. Nahezu niemand war allerdings mit der Bahn angereist. Niedersachsens Verkehrsminister Grant Hendrik Tonne sprach von einem „schönen und wichtigen Anlass“, dankte allen Beteiligten für gelungene Arbeit, aber auch den Bahnkunden für Geduld und Langmut, die solch große Infrastrukturprojekte erforderten. „Bevor es gut wird, steht die Baustelle“, sagte Tonne. Holzmindens Bahnhof schlage nun die Brücke zwischen Tradition und Moderne. Die Investition habe für Holzminden eine hohe Bedeutung, sei aber auch für das Land sehr wichtig.



Bürgermeister Christian Belke, Tobias Festerling, Leiter Bahnhofsmanagement Braunschweig, Martin Walden, Konzernbevollmächtigter DB Region Nord, Niedersachsens Verkehrsminister Grant Hendrik Tonne und Carmen Schwabl, Sprecherin der Geschäftsführung Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen.
FOTOS: THOMAS SPECHT



Die neue Unterführung des Bahnhofs Holzminden ist mit hellem Sandstein ausgekleidet.

Gute Mobilität, so Tonne, sei kein ausschließliches Recht der Großstädte, sondern auch für die Fläche und die Zukunftsfähigkeit des Weserberglandes wichtig. Mobilität müsse für alle möglich sein, und Barrierefreiheit, wie hier umgesetzt, sei dabei die Grundvoraussetzung für soziale Teilhabe. Und es werde weiter in die Verkehrsinfrastruktur investiert, in den Ganzstundentakt zwischen Holzminden und Kreiensen und in moderne Akkuzüge. „Heute ist der Tag zum Feiern, ab morgen wollen wir weitere Verbesserungen erreichen“, sagte der Verkehrsminister und dankte der AG Bahn um Sprecher Hans Peter Sawatzki für ihren Einsatz. Sie seien dabei „ein echter Motor“.

Tobias Festerling, Leiter Bahnhofsmanagement Braunschweig/Göttingen der DB InfraGo, dankte seinem Team und allen Partnern. Entstanden sei hier eine „wirklich gelungene Verkehrsstation“ mit funktionalem technischen Standard und modernem Designkonzept unter Erhalt historischer Bezüge wie den Wänden aus Sandstein in der Unterführung. Nach einem Wassereinbruch sei es eine Herausforderung gewesen, die Sanierung der Personenunterführung neu zu konzeptionieren.

Martin Walden, Konzernbevollmächtigter der Deutschen Bahn, Region Nord, nannte das Ergebnis der Modernisierung eine „tolle Kombination aus Funktion, moderner Infrastruktur und Blick auf Tradition“. Er stellte die Anhebung der Bahnsteige auf Zugniveau und die Entscheidung für den Bau von Rampen anstelle von Fahrstühlen heraus. „Die Rampen halten für die Ewigkeit“, prophezeite er. Man möge streiten um die beste Idee, aber in einigen Städten hadere man, weil die Aufzüge kaputtgingen. „In der Anwendung sind Rampen die nachhaltigste Version, da haben sie in Holzminden sehr klug gehandelt“, so Walden. Er wünschte viel Spaß mit dem Holzmindener Bahnhof. Er sei beispielhaft und zu einer „sehr modernen Verkehrsstation à la bonne heure“ geworden.

Auch Carmen Schwabel, Geschäftsführerin der Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen, war voll des Lobes. „Eine Bahnreise beginnt nicht erst im Zug, sondern im Bahnhof“, sagte sie. Dieser vermittele den ersten Eindruck des öffentlichen Verkehrs. In Holzminden sei er „mit viel Liebe zum Detail“ modernisiert und barrierefrei ausgebaut worden, zu einem „echten Aushängeschild für die Stadt“. In Niedersachsen werde man weiter in den Schienenverkehr investieren. Siemens sei gerade der weltweit größte Auftrag an batterieelektrische Züge erteilt worden, die ab 2031 auch in Holzminden eingesetzt würden. Schwabl gestand aber auch ein: „Bis dahin haben wir noch viel Arbeit vor uns.“ Und dafür brauche man starke Partner.

Von einem „wirklich guten und großartigen Tag für Holzminden und die gesamte Region“ sprach Bürgermeister Christian Belke. „Holzmindens Bahnhof ist endlich kein Behelf mehr, darüber freuen wir uns sehr.“ Das Ergebnis sei „ein Quantensprung“, von dem viele Gruppen profitierten: Schüler und Studenten, Berufspendler und Touristen. „Die gute Anbindung auf der Schiene ist verdammt wichtig für Holzminden und die Region mit dem ‚größten Autobahnkreuz Deutschlands‘“, so Belke. Er dankte Land, Bahn, Planern und Gewerken herzlich im Namen von Rat und Verwaltung. Die eingesetzten 12,3 Millionen Euro seien ein „echtes Bekenntnis“. Bürgern und Reisenden dankte er dafür, die Baustelle „tapfer ertragen“ zu haben.

Des Bürgermeisters Dank galt aber auch der AG Bahn für ihren Einsatz: „Ohne euer Engagement würden wir heute hier nicht stehen“, sagte Belke und überreichte Hans Peter Sawatzki stellvertretend die Medaille des Bürgermeisters als Anerkennung. Mit dem heutigen Tag sei man nicht am Ziel, es sei der Startschuss auf dem Weg zu einem „modernen Mobility Hub“ mit Übergang zu sechs Bushaltepunkten und Fahrradabstellplätzen. Er bat alle, „Hand in Hand weiter für die Verbesserung der Verkehrsanbindung zu arbeiten“. Der Ankauf des Bahnhofsgebäudes allerdings übersteige die finanziellen Möglichkeiten der Stadt.

Minister Tonne gab Belke eine Duftkreation aus dem Hause Sensoria als Gruß aus Holzminden mit in die Landeshauptstadt: „Bahnhofsduft“ sei eher nicht sexy, deshalb trage der Duft den Namen „Parfum du Voyage“.

Hier geht es zur Bildergalerie: Einfach den QR-Code scannen.

Nach Angriff in Arbeitsagentur: Polizei stellt 25-Jährigen

Hinweise auf Motiv – Mutmaßlicher Täter auf freiem Fuß

VON MAURICE LUBINA

HOLZMINDEN. Nach einer Reizgasattacke in der Holzmindener Arbeitsagentur konnte der flüchtige mutmaßliche Täter inzwischen von der Polizei ausfindig gemacht werden. Das berichtet die Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden. Zu einer Festnahme kam es allerdings nicht.

Ein 25-jähriger Mann aus Holzminden hat am Montagmittag, 9. November, zwei Mitarbeiterinnen des Arbeitsamtes mit einem Pfefferspray angegriffen. Die beiden Frauen (47 und 51 Jahre alt) erlitten dabei Atemwegs- und Augenreizungen und kamen leicht verletzt zur weiteren Behandlung in ein Krankenhaus.

Laut Mitteilung der Polizei sprühte der 25-Jährige das Pfefferspray gezielt auf die 47-Jährige und floh anschließend vom Tatort. Die 51-Jährige wurde durch das Pfefferspray verletzt, als sie ihrer Kollegin zur Hilfe eilte. Der Tat vorangegangen waren nach Zeugenaussagen Unstimmigkeiten zu einem Antragsverfahren.

Der junge Mann flüchtete unmittelbar nach der Tat und konnte nach Angaben der Polizeiinspektion am Dienstagmorgen ausfindig gemacht werden. Gegen den 25-Jährigen wird wegen gefährlicher Körperverletzung ermittelt. Für eine Festnahme und Untersuchungshaft reiche das allerdings nicht aus, wie sowohl die Polizeiwache in Holzminden als auch die Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden berichten.



Nach der Reizgasattacke in der Holzmindener Arbeitsagentur konnte der flüchtige Täter inzwischen von der Polizei angetroffen werden.
FOTO: MAURICE LUBINA

Stattdessen bleibe es zunächst bei einer sogenannten „Gefährderansprache“, die vorerst keine direkten, automatischen Rechtsfolgen oder Vorstrafen zur Folge hat. Bedeutet im Klartext: Dem Mann wird seitens der Polizei nur deutlich gemacht, dass sein Verhalten rechtswidrig war und er dieses zu unterlassen hat. Zudem werde ihm ein Hausverbot für das Gebäude der Arbeitsagentur ausgesprochen.

Im Anschluss erwartet den 25-Jährigen nun ein Strafverfahren wegen gefährlicher Körperverletzung vor dem Amtsgericht. Das Strafmaß liegt laut Strafgesetzbuch zwischen sechs Monaten und zehn Jahren Freiheitsstrafe. In minder schweren Fällen beträgt der Strafrahmen drei Monate bis fünf Jahre.